Die Protestantische Kindertagesstätte Offenbach/Queich

Martina Metz

In der Entwicklung der Kindertagesstätten spiegeln sich gesellschaftliche Veränderungsprozesse und Erwartungshaltungen, die die Einrichtungen vor immer neue Herausforderungen stellen.

Gesellschaftliche Veränderungsprozesse

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen Kinder und ihre Eltern leben, verändern sich ständig. Die Großfamilie, in der die Großeltern einen Teil der Erziehungsaufgabe übernahmen, wurde zunehmend durch die Kleinfamilie abgelöst. Damit entfällt für viele Eltern die Entlastung durch Großväter und Großmütter. Die zunehmende gesellschaftliche Mobilität hat teils weit verstreut lebende Familien zur Folge.

Die sozial stützende Funktion des familiären Umfelds kann immer schwerer aufrecht erhalten werden. In den letzten Jahrzehnten stieg die Zahl berufstätiger Mütter. Die Gründe dafür liegen nicht nur in der Emanzipation der Frauen. Oft genug ist die Berufstätigkeit der Mütter notwendig, um die Familien finanzieren zu können. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bedarf auch einer Anpassung des zeitlichen Angebots der Kindertagesstätten.

Die Zahl allein erziehender Mütter und Väter hat zugenommen. Der allein erziehende Elternteil muss oft ohne jegliche Hilfe mit den Belastungen aus Beruf und Erziehung fertig werden. Erschwerend kommt hinzu, dass das Armutsrisiko bei allein Erziehenden besonders hoch ist.

Für viele Mütter und Väter entstehen Belastungen und Fragen, für die sie eine qualifizierte Entlastung und Unterstützung brauchen. Dieser Entwicklung entspricht ein steigender Bedarf an KITA-Plätzen und verlängerten Öffnungszeiten. Die Politik beschleunigte den Ausbau der KITA-Plätze mit der Einführung eines Rechtsanspruchs, anfangs ab dem dritten Lebensjahr. Inzwischen besteht dieser Rechtsanspruch ab dem zweiten Lebensjahr.

Räumlichkeiten und Öffnungszeiten

Die Auswirkungen auf die Prot. KITA Offenbach in den letzten 20 Jahren kann man leicht nachzeichnen. Das ursprüngliche Kindergartengebäude aus dem Jahr 1968, das Platz für 50 Kinder in Teilzeit bot, wurde zweimal vergrößert. Mit dem Erweiterungsbau aus den Jahren 1993/94 entstand Platz für insgesamt 100 Kinder. Mit der Einrichtung einer Profiküche konnten die ersten Ganztagsplätze belegt werden. Mit dem Bedarf ist die Anzahl der Ganztagsplätze von 15 im Jahr 1994 auf 80 im Jahr 2014 gestiegen.

Die Öffnungszeiten wurden – soweit möglich – an die Berufstätigkeit der Eltern angepasst und betragen heute neun Stunden täglich. Die Prot. KITA Offenbach war die erste im Landkreis SÜW, die ab 1995 den ganzen Sommer über geöffnet blieb. Damit verringerte sich die Anzahl der Schließtage von 30 auf höchstens 15 Tage jährlich. Ziel war es, mit den vorhandenen personellen Kapazitäten ein zeitliches Angebot zu schaffen, das möglichst gut dem tatsächlichen Bedarf angepasst war. Mit dem zweiten Erweiterungsbau 2009/2010 wurden die räumlichen Möglichkeiten für eine fünfte Gruppe und die Aufnahme von Einjährigen geschaffen. Mit ihrem sehr großzügigen Raumangebot hat die Prot. KITA die äußeren Voraussetzungen für eine zeitgemäße frühkindliche Bildungsarbeit und zahlreiche Zusatzangebote.

Bildungsdiskussion und praktische Konsequenzen

Spätestens seit dem sogenannten Pisaschock ist Bildung, und damit auch frühkindliche Bildung, ein beherrschendes gesellschaftliches Thema. Für Eltern ist es teilweise verbunden mit der Angst, um die späteren Chancen ihrer Kinder in der Berufswelt. Ein wissenschaftlich begründetes Herangehen an das Thema frühkindliche Bildung stellt heute eine gute Kindertagesstätte sicher. Hierzu veröffentlichte das Land Rheinland-Pfalz im Jahr 2003 für die Arbeit der Kindertagesstätten die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen. Diese wurden auf der Grundlage des wissenschaftlichen Erkenntnisstands gemeinsam vom Land und Vertretern der kommunalen, kirchlichen und sonstigen freien Trägern von Kindertagesstätten formuliert. Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen markieren eine bewusste Ausrichtung der Kindertagesstätten hin zu Bildungseinrichtungen im frühkindlichen Bereich.

Verbunden wurde dies mit einer breiten Weiterbildungsoffensive der Erzieher und Erzieherinnen, die zu einer Zertifizierung des Erziehungspersonals führte. Da das pädagogische Personal der Prot. KITA Offenbach seit 1994 teaminterne Schulungen besuchte, konnten die Anforderungen des Landes zur Zertifizierung des gesamten Teams weit vor der geforderten Frist erfüllt werden. Eine weitere Folge war die Erarbeitung einer neuen Konzeption für die Prot. KITA Offenbach, welche die eigene Praxis an die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen anpasste, die stetig auf ihre Aktualität überprüft und ggf. überarbeitet wird. Behandelt werden die Bereiche Musik,

Sprache, Bewegung, religiöse Erziehung, Kunst und Kreativität, Naturwissenschaften, Technik und Mathematik, Beobachten und Dokumentieren, Übergang von der Familie in die KITA, Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule. Die vollständige Konzeption ist auf *www.kirche-offenbach.de* veröffentlicht. Um den Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, wurde in Zusammenarbeit mit Lehrkräften ein neues Konzept speziell hierfür erarbeitet, das im Sommer 2008 zum ersten Mal umgesetzt wurde.

Qualitätsmanagement

Um die Einführung eines Qualitätsmanagements in Prot. KITAs zu unterstützen, startete die Ev. Kirche der Pfalz im Jahr 2010 das Projekt KITA+QM, an dem sich die Prot. KITA Offenbach ab 2011 beteiligte. 2014 erhielt die Prot. KITA Offenbach als erste im Kreis SÜW ein Zertifikat für ihr Qualitätsmanagement. Beim Qualitätsmanagement für KITAs werden Führungsprozesse, Kernprozesse, pädagogische Prozesse und Unterstützungsprozesse systematisch erarbeitet und für die KITA festgelegt. Führungsprozesse beinhalten Leitbild, Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung, Personalgewinnung, -einsatz, -entwicklung, Beschwerdemanagement und Ermittlung der Zufriedenheit.

Die Grundlage für Kernprozesse (pädagogische Prozesse im Projekt Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten) wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut für den Situationsansatz an der Freien Universität Berlin erarbeitet. Zu den Unterstützungsprozessen gehört z.B. die Öffentlichkeitsarbeit. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und sich entwickelnden Fähigkeiten. Bildung bedeutet dabei, dass das Kind, unterstützt durch die Angebote der KITA, sich ein Bild macht von sich selbst, den anderen Menschen und dem, was in seiner Welt geschieht. Bildung wird verstanden als ein aktiver, sozialer und sinnlicher Prozess, in dem das Kind seine Welt aktiv entdeckt, erforscht und gestaltet.
Durch das Agieren mit einem Interaktionspartner (Kind, Erzieher-/innen, Eltern) erfährt das Kind spielerisch Anreiz und Wertung. (Für eine ausführliche Darstellung siehe die Homepage der Prot. KITA Offenbach).

KITA als Teil der Kirchengemeinde und der Kommune

Die Prot. KITA Offenbach versteht sich bewusst als evangelische Einrichtung und folgt in ihrer Arbeit den Leitsätzen zur Evangelischen Bildungsqualität (s. Homepage). Als Teil des Ortes nimmt sie an kommunalen Veranstaltungen teil und unterstützt diese mit eigenen Beiträgen.